Rolf Selbmann – Eine Kulturgeschichte des Fensters - von der Antike bis zur Moderne

* Fenster markieren Öffnungen in Gebäuden 🡪 sie lassen Licht, Wärme oder Gerüche herein und auch heraus 🡪 sie erlauben Ein-, Aus- und Durchblicke
* Das Fenster bildet mit der dazugehörigen Haus eine strukturelle Einheit

Geschichte des Fensters

* ursprünglich war mit Fenster keine Öffnung, durch die Licht in ein Gebäude dringen soll, gemeint 🡪 in mykenischen Palästen fiel Licht von Oben ein; 🡪 frühen römischen Häuser hatten keine Fenster-> das offene Atrium erlaubte den Lichteinfall ins Haus
* Erst mit Aufkommen mehrstöckiger Wohnhäuser traten Fenster auf
* Fenster in der Antike wahrscheinlich andere Funktion: Wahrnehmungsfeld auf einen Ausschnitt zu reduzieren (religiös motivierte Fenster Bsp. Wahrsager)   
  🡪 Fenster als Blickrahmungen und Trennmarkierung zwischen außen und innen 🡪 sie regelten die Verbindung kategorial getrennter Welten
* Fensterglas : galt nicht als lichtdurchlässiger Verschluss der Fensteröffnung, sondern bewusste Veränderung der natürlichen Wahrnehmung 🡪 was draußen ist, unterscheidet sich von dem, was drinnen ist, und umgekehrt
* beide Welten durch das Fenster(glas) getrennt stehen in Beziehung zu einander
* Glas: Manipulation des eigenen Sehens und Gesehenwerdens
* im germanisch-nordischen Raum anders : englisches Word für Fenster

‚window‘ 🡪 Windauge 🡪 Wind abhalten; was in räumlich geschützte Innenwelt des Hauses eindringt, wurde als feindlich angesehen

* gesteuerter Austausch zwischen Innen- und Außenwelt
* Fenster = bedeutungstragende Schwellenorte an der Schnittstelle von drinnen und draußen

Aberglaube

* Fenster als Grenzort, von dem aus das Agieren von Geistern beobachtet werden kann   
  🡪 bei Krankheiten oder Todesfällen Fenster öffnen damit böse Geister oder Seelen der Toten hinausfliegen können
* Krankheiten können hinausfliegen (Bsp. Fieber)
* klirrende, zerspringende oder grundlos öffnende Fenster 🡪 gelten als Todeszeichen
* der Teufel klopft gerne ans Fenster
* man erkrankt angeblich, wenn man zum Fenster eines Hauses, in dem ein Toter liegt, hineinschaut
* Fenster ist ein geheimnisvoller Ort 🡪 Aufenthalt dort ist gefährlich und zugleich heilsam

Fenster und Tür

* beides eine Öffnung in einer Wand
* Durchschreitbarkeit
* Schwellenwirkung
* Jedoch: Tür lädt zum Durchschreiten ein; Durchgang durch Fenster eher unüblich
* Fenster und Tür können jeweils als das andere benutzt werden ABER in der Regel dient das Fenster immer nur zum Austausch medialer Botschaften des Subjekts: Blicke, Gegenstände, Gerüche, Gedanken
* Geschlossen: Fenster in seiner Hauptfunktion benutzbar; Tür wirkt wie Wand
* Fenster = virtuelle Grenze ; Tür = fakultative Grenze

Fenster als Bildanalogie

* „ Das Fenster als mehrdeutige, sowohl spiegelnde als auch offene, blickdurchlässige Form der Bilderfahrung kann die Räume und damit die Wirklichkeit und Illusion durchmischen.“ (Selbmann, S.20) [ -> durch Fenster Betrachtetes wirkt wie ein Bild; Glasscheibe kann Gesehenes verzerren -> Illusion]

Leerheit des Fensters

* die scheinbare Leerheit des Fensters lässt Raum für jede mögliche Füllung:
* präsentiert die Welt als gerahmtes Weltbild
* Fensterreden in der Politik🡪 Fensterplatz dient als hervorgehobener öffentlicher Raum
* Einwerfen eines Fensters🡪 Widerstand und Aufruhr

Wir sehen die Welt durch eine Vielzahl von Fenstern:

* Fernseher 🡪 Fenster zur Welt
* chirurgisches Hilfsmittel der Endoskopie🡪 Blick in fremde Welten
* PC 🡪 Fenster schafft eine virtuelle Welt
* Monitor = ein Fenster in einen tendenziell unbegrenzten Raum
* Benutzeroberfläche bei Computern🡪 Fenster ; „Windows“ 🡪 Metaphorik des Fensters 🡪 eine Fensterwelt, die es nur virtuell gibt
* „ Bisher waren Fenster und ihre Rahmen starr und unbeweglich; mit der neuen Beweglichkeit von Fenstern und Rahmen verändert sich auch unser Beziehungsdenken zwischen virtueller Welt und Realität“
* jeder Click öffnet ein neues, schönes Fenster in die unbekannte Cyber-Welt